

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Briefkasten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# briefkasten

## Die Säule der Demokratie

Lieber Nebelonkel!

Ich weiß mir nicht mehr zu helfen. Was tut der kluge Mann in solchem Fall? Er läßt den Nebel spalten! Und wer kann das am besten? Du!

Bitte, da lies:

tif", weil man eben mit der "einen" hatte". Dennoch zeigt der überwiegende Teil der deutschen Wähler ein erfreuliches Maß politischer Vernunft, seine Stimmen nicht zu verzetteln und den großen demokratischen Parteien, als den notwendigen Säulen einer künftigen deutschen Demokratie, anzuertragen, und jedes verhängnisvolle Extrem rechts oder links davon einfach zu ignorieren. Dieses Vertrauens füch

Diesen Abschnitt fand ich im Leitartikel einer Berner Zeitung vom 3. November. Die Zeitung ist mir als sehr seriöses Blatt bekannt; aber ich habe doch ein wenig gestutzt, als ich in einem Artikel über die Gemeindewahlen in Nordrhein-Westfalen so offene Worte entdeckte.

Nun, ich weiß nicht recht, was ich unter "Säule der Demokratie" zu verstehen habe. Jedenfalls handelt es sich dabei um Parteien. Wir Schweizer als Urdemokraten müssen doch wissen, worum es sich da handelt: Haben wir doch ein braunes Säule der Demokratie gekannt, dem jetzt ein rotes Säule gefolgt ist. — Ich finde es typisch, daß nicht von "Säulen der Demokratie" die Rede ist, denn die bei uns bekannten "Säule der Demokratie" sind ja wirklich bloß kleine Stinker.

Das sind so meine vagen Vermutungen. Bitte, lass Dein Schwer durch diese Nebelfähigkeit sausen!

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen  
Dein Song.

Lieber Song!

Da sind wir mitten in der Politik, von der ich nichts verstehe. Klar ist mir nur, daß von den notwendigen Säulen einer deutschen Demokratie die Rede ist, woraus man schließen darf, daß man die verhängnisvollen Extreme rechts und links, die ebenfalls erwähnt sind, nicht mehr als Säulen, sondern wahrscheinlich als zünftige, ausgewachsene, fette Riesensäue zu betrachten gelernt hat. Was schon ein großer Schrift vorwärts zu einer Demokratie wäre, in der es nur noch die halt scheinbar doch immer noch notwendigen Säulen gibt, die im Verhältnis zu den Säulen beinahe als süße kleine Glücksferkelchen betrachtet werden können.

Mit freundlichen Grüßen  
Dein Nebelonkel.



## Die Schönheitsrezepte der Caterina Sforza

Lieber Nebi!

Beiliegend sende ich Dir die Schönheitsrezepte der Caterina Sforza, herausgeschnitten aus einer «bunten Seite» einer verbreiteten Zeitschrift:

## Die Schönheitsrezepte der Caterina Sforza

Um ein schneeweisses Gesicht zu erhalten, sollst du frisches Eiweiß destillieren: Es wird dir Runzeln und Narben wegnehmen. Oder lege zerdrückte Eierschalen in Wasser und reibe dir das Gesicht mit diesem Wasser ein, es wird dir ausgezeichnet bekommen.

Eine Salbe, um den Körper schön zu machen: Schweine- und Saumist acht Tage lang an der Sonne trocknen lassen und dann mit reinem Olivenöl zu einer Paste verarbeiten.

Um Flecken aus dem Gesicht zu entfernen: Gänsefett und Kalbsleber in Weißwein auflösen.

Um ein weißes Gesicht und weiße Hände zu erhalten: Brennessel-Blätter und Wurzeln in Wasser kochen.

Damit die Haare lang und schön werden: Endivie in Wasser kochen und die Haare damit zweimal pro Woche wa-

schen. Sie werden lang und von der Farbe des Goldes werden.

Die Haare werden schwarz mit Lupinenwasser; blond mit Brennessel-Samen und Asche, in Wasser eingeweicht.

Um schöne Zähne zu erhalten: Pulver aus Böckchen-Hörner, in Weißwein aufgelöst. Oder getrocknete, gehackte Rosmarinstiele, mit denen man die Zähne reibt.

Und zum Schluß noch die von Caterina bevorzugten Geheimnisse, die „Schönheitswasser“:

Orangenkrumen, Bohnenblüten, Holunderblüten und Schnecken werden in Wasser und Alau gelöst. Oder:

Zwanzig frische Zitronen werden verwiegt, ausgepreßt und in Weißwein gelegt, mit dem Weiß von ebensoviel Eiern, etwas Brotkrumme und ein Stäubchen Moos!

nicht erschienen. Daß meine Zähne noch scharf sind, verdanke ich allerdings neben dem Weißwein den Böckchen-Hörnern, nämlich von den Böckchen, die ich persönlich geschossen habe. Es sind auch Böcke dabei, von denen stammen dann wahrscheinlich die Haare auf den Zähnen. Und somit muß ich Dir auf Deine Frage, ob ich glaube, daß Caterina Sforza dem Absatz unsres Weißweins förderlich sein werde, mit einem lauten Ja antworten.

Zur Ergänzung habe ich beizufügen: ich kenne noch ein weiteres Schönheitsmittel, das der Lucrezia Borgia. Es betrifft die Füße. Wenn man einen kleinen Fuß haben will, so muß man inländischen Weißwein mit ausländischem Rotwein mischen, nach dem Rezept eines entfernten Verwandten der Lucrezia, des Don Rubatello. Wer von diesem Wein trinkt, bekommt kleine, zierliche und schnelle Füße, wer ihn mischt aber, bekommt einen großen, auf dem er dann leben kann.

Mit herzlichem Gruß! Dein Nebi.

Lieber Nibolach!

Diese Rezepte leuchten mir sehr ein. Weißt Du, ich habe doch viele Jahre, ja, Jahrzehnte an meiner inneren Schönheit gearbeitet und habe offenbar ganz instinktmäßig das Richtige getroffen: Weißwein! Auf die Brotkrummen und das Stäubchen Moos habe ich allerdings verzichtet, und deshalb ist es wohl nicht ganz so herausgekommen, wie ich es mir eigentlich vorgestellt habe. Immerhin, ich fahre auf dem einmal eingeschlagenen Wege der Bildung innerer Schönheit fort. Mit der äußeren hat es sowieso gehapert. Was mir leid tut, ist, daß ich die Caterina Sforza nicht gekannt und daher nicht rechtzeitig gewußt habe, was man mit Mist alles anstellen kann. Wenn ich nur an den allein denke, der da so täglich auf den Schreibtisch geflogen kommt, — ich könnte den schönsten Körper haben, um den mich der Apoll von Belvedere beneiden müßte. Statt Endivien habe ich hie und da Spinat auf die Haare geschiert — ich muß das einmal irgendwo gelesen haben — aber die Farbe des Goldes ist

## Cherry und Chester



## rauchen CHAMPION

... die feine Virginia-Zigarette mit der neuen Navy Cut Mischung.  
Mit oder ohne Filter 90 Cts.